



Heute

Interviews mit den Spitzenkandidaten

von CDU
SPD
UBG

S. 2

BAUMBERGER FRIEDENSBLATT

Zeitung der Friedensinitiative Nottuln
für Appelhülsen, Darup, Nottuln, Schapdetten

September 1984

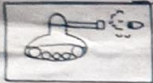
Bürgerbefragung bei der Kommunalwahl

Antrag auf Atomwaffenfreie Gemeinde Nottuln steht zur Abstimmung

Am 30.9. wird die Friedensinitiative Nottuln eine Bürgerbefragung vor den Wahllokalen zur Kommunalwahl organisieren. Zur Abstimmung steht der Antrag, Nottuln zur Atomwaffenfreien Gemeinde zu erklären. Nachdem vor genau einem Jahr der Gemeinderat mit der Stimmenmehrheit der CDU diesen Antrag trotz großer Unterstützung in der Nottulner Bevölkerung abgelehnt hat, sollen nun die Bürger selber befragt werden. Auf einem Stimmzettel kann jeder frei und



geheim ankreuzen, ob er dafür oder dagegen ist, daß Nottuln sich atomwaffenfrei erklärt und somit ein eindeutiges Abrüstungszeichen setzt. Gleichzeitig erhält jeder Bürger noch einmal die Möglichkeit, eine Verabschiedung des Antrags durch den neuen Gemeinderat zu fordern. "Wir erwarten", so ein Vertreter der Friedensinitiative, "daß viele Nottulner von dieser Möglichkeit Gebrauch machen." (Siehe im Wortlaut S. 2)



Am 30.9. auch in Nottuln: Bürgerbefragung vor den Wahllokalen.



CDU am eigenen Antrag uninteressiert!

Der Rat der Gemeinde Nottuln sieht "die äußere Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland und damit auch die der Gemeinde Nottuln im Rahmen des bestehenden Bündnisses gewährleistet." Und weiter: "Der Nottulner Rat unterstützt die Bemühungen der Bundesregierung zur Abrüstung." Das war der Grundtenor einer Petition, die der Nottulner Rat mit der CDU-Mehrheit vor rund einem Jahr verabschiedete und an den Deutschen Bundestag richtete. Die Gefährlichkeit der Abschreckung wurde darin nicht erwähnt. Und auch nicht die tatsächliche Aufrüstungspolitik der Bundesregierung. Die CDU hatte diese Petition gegen den Antrag von 1600 Bürgern, Nottuln für atomwaffenfrei zu erklären, gesetzt. Auf der letzten Haupt- und Finanzausschusssitzung am 21.8.84 wollte nun Michael Blümer (SPD) wissen, was aus der Petition (von vor einem Jahr!) geworden sei. Die Antwort der Verwaltung: Bisher gibt es aus Bonn keine Reaktion. Die Antwort der christdemokratischen Antragsteller: Betretenes Schweigen. Und das, obwohl bereits 2 Monate vorher die gleiche Frage von Blümer vorgetragen worden war. Die Zwischenzeit hatte die CDU nicht genutzt, um bei den eigenen Parteifreunden im Bundestag mal nachzuhaken.

Am Tag nach der Wahl: Antrag in den Rat

"Kommunalpolitiker müssen Farbe bekennen"

Einen Tag nach der Kommunalwahl wird die Friedensinitiative den Antrag, Nottuln atomwaffenfrei zu erklären, in den neuen Gemeinderat einbringen. Da die (zukünftigen) Kommunalpolitiker jetzt schon darüber informiert worden sind, fordert die Friedensinitiative sie auf, vor der Wahl Farbe zu bekennen. "Für Nottulner Bürger" - so die Friedensinitiative - "wird die Haltung der Parteien zur Frage der Rüstung und auch zur kommunalen Friedenspolitik bei ihrer

Wahlentscheidung eine große Rolle spielen." Alle Nottulner Bürger sollten Versammlungen, Gespräche und Wahlveranstaltungen nutzen, um von ihren Kandidaten zu diesem Bereich eindeutige Aussagen zu verlangen. In ihrer Begründung zum erneuten Einbringen des Antrags weist die Friedensinitiative auf die weitere Entwicklung der Rüstung hin: "Der NATO-Doppelbeschluss hat keine Abrüstung, sondern eine weitere Aufrüstungsrunde eingeläutet. Die Welt ist nicht sicherer, sondern gefährdeter geworden. Im Weltraum wird der 'Krieg der Sterne' vorbereitet. Auch konventionell sollen supermoderne, elektronisch gesteuerte Waffen eingeführt werden. Diese Politik werden wir Nottulner Bürger nicht mittragen!" (siehe im Wortlaut S. 2)

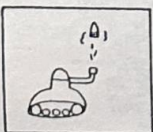
der Kommentar

CDU-Antrag eine Farce

"Wir können doch nicht mit leeren Händen dastehen." So ähnlich mag ein CDU-Politiker damals, besorgt um die öffentliche Meinung, laut gedacht haben, als der Antrag der Friedensinitiative auf Atomwaffenfreie Gemeinde abgelehnt werden sollte. - Flugs wurde ein eigener Antrag gezaubert ("... die friedenspolitischen Bemühungen der Bundesregierung unterstützen..."). Wo bleiben diese Bemühungen eigentlich???) und schon ging der unbequeme Rats-Punkt über die Bühne. Doch ein Jahr später ist das christlich-demokratische Friedensengagement in Nottuln erloschen. - "Was kümmert mich der Antrag von gestern!" Heute wird klar: Der Antrag der CDU war eine Farce. Doch unsere Sorgen um die Erhaltung des Friedens sind zu groß, als daß wir uns so abspesen lassen. Wir machen weiter!

Volksbefragung in Münster: 28000 beteiligen sich

28000 Münsteraner beteiligten sich an der Volksbefragung der Friedensbewegung im Rahmen der Wahl zum Europäischen Parlament. Von diesen sprachen sich 92% für den Stopp der Stationierung von US-Atomraketen und deren Abbau aus. Sie befürworteten auch einen Prozeß der atomaren Abrüstung in Ost und West mit dem Ziel eines atomwaffenfreien Europas. Bundesweit haben sich etwa 5 Millionen Menschen an der Volksbefragung beteiligt.



Im Wortlaut:

Stimmzettel für die Bürgerbefragung



Ich stimme für den Antrag auf Atomwaffenfreie Gemeinde Nottuln als einen konkreten, ernsthaften Schritt, weitere atomare Aufrüstung zu verhindern und vorhandene Atomwaffen abzubauen.



Ich stimme gegen den Antrag.

Nottulner Frauen

für den Frieden



Ca. 20 Nottulner Frauen trafen sich am 12. August zu einem politischen Frühschoppen in der Gaststätte Dunkel-Steinhoff. Nach ausführlicher Diskussion wurde beschlossen, einen regelmäßigen Treff "Frauen für den Frieden" einzurichten. Da viele Frauen wegen ihrer Kinder nicht in der Lape sind, den Treff der FI am Montag abend zu besuchen, bleibt es bei dem politischen Frühschoppen an jedem 2. Sonntag im Monat. Nächster Treff: 9. 9. 10 Uhr in der Gaststätte Dunkel-Steinhoff, Burgstraße in Nottuln.

In Diskussionen und mit den verschiedensten Medien (Filme, Video usw.) wollen die Frauen sich in die Friedenthematik einarbeiten. Ziel ist es, sich aktiv in der Gemeinde für den Frieden zu engagieren. Dazu sind alle Nottulner Frauen herzlich eingeladen.

Im Wortlaut:

Bürgerantrag an den Rat der Gemeinde Nottuln

Der Rat der Gemeinde Nottuln möge beschließen:

Die Gemeinde Nottuln unterstützt im Rahmen ihrer kommunalen Zuständigkeiten keine Maßnahmen, die der Produktion, dem Transport, der Stationierung oder der Lagerung von atomaren, biologischen oder chemischen Massenvernichtungswaffen dienen.

Der Rat der Gemeinde Nottuln appelliert an den Bundesminister der Verteidigung und an die Bundesregierung sowie an die zuständigen Entscheidungsorgane der NATO, die Produktion, den Transport, die Stationierung oder die Lagerung von atomaren, biologischen oder chemischen Massenvernichtungswaffen innerhalb der Grenzen der Gemeinde Nottuln zu unterlassen.

Begründung für den Antrag

- o Durch die Politik, mit atomaren Mitteln abzuschrecken und dadurch Frieden zu sichern, haben wir bislang immer mehr und gefährlichere Waffen bekommen.
- o Die NATO-Nachrüstung mit Pershing II und Cruise Missiles hat entgegen den Beteuerungen der Bundesregierung nicht zu weniger Waffen (sprich: Abrüstung), sondern zu noch mehr Aufrüstung geführt (Nach-Nach-Rüstung mit SS 21).
- o Das Wettrüsten macht die Welt unsicherer und raubt vor allem in der 3. und 4. Welt jetzt schon täglich Tausenden das Leben.
- o Nur durch eine konsequente Verweigerung der Bürger, diese Politik weiter mitzutragen, wird das gefährliche Wettrüsten durchbrochen werden können.
- o Antrag und Durchsetzung der Atomwaffenfreien Gemeinde sind eine Möglichkeit, diesen Schritt auch in Nottuln zu tun.
- o Diese Willensäußerung, bisherige Politik nicht weiter mitzutragen, kann auch für andere Gemeinden eine Signalwirkung haben.

Interview - Interview - Interview - Interview - Interview - Interview - Interview - Interview - Interview - Interview - Interview

Hubert Kellermann (CDU)



Michael Blümer (SPD)



Mechthild Kölnerger (UBG)



Bamberger Friedensblatt:

Fühlen Sie sich für kommunale Friedenspolitik verantwortlich? Wie wird Ihr Engagement im neuen Rat dazu aussehen?

H. Kellermann:

Die Besiegelung der Freundschaft mit St. Amand-Montrond ist ein aktuelles Beispiel für das, was wir als "kommunale Friedenspolitik" bezeichnen würden. Die Schaffung eines toleranten politischen Klimas in der Gemeinde gehört ebenfalls dazu. Die Methoden der Auseinandersetzung der Friedensbewegung mit führenden Persönlichkeiten der Orts-CDU deutet für mich manchmal allerdings eher auf eine "Unfriedensbewegung" hin.

M. Blümer:

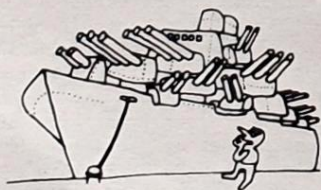
Ich beantworte Ihre Fragen einvernehmlich mit den Mitgliedern der SPD-Fraktion:

Für Frieden ist jeder an seinem Platz verantwortlich. Das gilt auch für diejenigen in unserer Gemeinde, die im Gemeinderat arbeiten. Die SPD-Fraktion hat sich mit dem Antrag der Friedensinitiative, durch Ratsbeschluss das Gemeindegebiet Nottuln zur atomwaffenfreien Zone zu erklären, eingehend auseinandergesetzt. Da wir Nottulner Sozialdemokraten - durchaus im Gegensatz zur Bundespartei, den NATO-Doppelbeschluss von Anfang an für einen falschen Weg zur Friedenssicherung hielten, haben wir den Antrag im Rat vorbehaltlos unterstützt.

M. Kölnerger:

Es gibt keinen gesellschaftlichen Bereich, in dem man nicht für den Frieden arbeiten muß. Also hat auch eine kommunale Friedenspolitik ihre Berechtigung. Ich fühle mich da verantwortlich. Auch und gerade die Gemeinden und Städte als unmittelbare Versorger ihrer Bürger müssen in ihren Parlamenten Friedenspolitik betreiben. Innerhalb der UBG besteht dazu aber eine differenzierte Ansicht.

Wir haben keinen Fraktionszwang.



Bamberger Friedensblatt:

Sind Sie der Meinung, daß es notwendig und gerechtfertigt ist, den Antrag auf Atomwaffenfreie Gemeinde Nottuln erneut in den neuen Rat einzubringen? Wie werden Sie stimmen?

H. Kellermann:

Den militärischen Einsatz von Atomwaffen lehnen wir ab. Die Notwendigkeit ihres politischen Einsatzes als Abschreckungsmittel sehen wir ein. Als Teil der westlichen Verteidigungs- und Freieitngsgemeinschaft können wir uns nicht durch die Einführung einer "atomwaffenfreien Gemeinde" von der Verantwortung für das Ganze befreien. Einem entsprechenden Antrag werden wir daher auch in Zukunft nicht zustimmen können.

Bamberger Friedensblatt:

Wird das Ergebnis der Bürgerbefragung bei den Kommunalwahlen Ihr politisches Handeln beeinflussen, wenn - was wir erwarten - eine große Anzahl Nottulner Bürger bei dieser Befragung noch einmal ihre Unterstützung des Antrages der FI deutlich macht?

H. Kellermann:

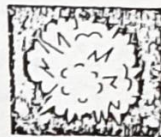
Unabhängig davon, daß ich eine solche "Wahlbefragung" für verfassungsrechtlich bedenklich halte, gehe ich davon aus, daß jedes neue Ratsmitglied seinem Gelöbniß gerecht wird und abschließlich nach dem Gesetz und seiner freien, nur vom Wohl der Gemeinde bestimmten Überzeugung handelt.

M. Blümer:

Wir werden uns - und dies ist eine bindende Zusage der Nottulner Sozialdemokraten auch für die nächste Ratsperiode - in der Frage einer atomwaffenfreien Gemeinde Nottuln weiterhin beherzt engagieren. Hierbei streben wir selbstverständlich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in dieser Frage mit der Friedensinitiative Nottuln an.

M. Kölnberger:

Ich halte ein Bürgerbegehren immer für gerechtfertigt. Angesichts der verzweifelten Situation unserer Welt halte ich die Deklamation als atomwaffenfreie Gemeinde - wenn diese vielleicht auch nur demonstrative Wirkung haben kann - für notwendig. Es geht hier um den Schutz des Lebens überhaupt.



M. Blümer:

Wir werden diesbezügliche Anträge auch unabhängig von einem erkennbaren Mehrheitsvotum der Bürger nach unserer persönlichen freien Gewissensentscheidung unterstützen.

M. Kölnberger:

Nein, ich würde mich dadurch nur in meiner Haltung bestärkt sehen.

Nur ein Scherz?

Hat der Präsident der Vereinigten Staaten in den letzten Wochen schon durch "Scherze" der Welt Angst und Schrecken einflößen können, so gibt es nun aus den USA durchaus ernst gemeinte Programme, die den Europäer noch mehr beunruhigen müssen.

So wurde am zweiten Tag des Kongresses der Republikaner in Dallas (auf dem Reagan und Bush fast einstimmig als Vize/Präsidentenwahlkandidaten bestätigt wurden) das neue Wahlprogramm ebenso einmütig verabschiedet.

In diesem Programm hat der Parteikonvent der Republikaner "US-Präsident Ronald Reagan mit überwältigender Mehrheit aufgefordert, den Vereinigten Staaten die militärische Überlegenheit über die Sowjetunion zu sichern. Die Delegierten sprachen sich 'enthusiastisch' für die Entwicklung eines Verteidigungssystems im Weltraum zur Abwehr von angreifenden Raketen aus, das landläufig als 'Krieg der Sterne'- Programm bekannt ist. ... Der Parteikonvent bekannte sich zwar zum Prinzip der Abrüstung, schränkte

aber ein, daß diese 'kein Ziel in sich selbst sein kann, sondern nur eine Komponente einer Außen- und Verteidigungspolitik, die Amerika frei, stark und unabhängig erhält'".

(Zitate aus: Frankfurter Rundschau vom 22.8.84)

der Kommentar

Wie ernst sollen eigentlich noch Beteuerungen zum Abrüstungswillen der Amerikaner von uns genommen werden?

Wie anders, als durch stetige Auf- und Mehrrüstung wollen denn Reagan und seine Mannschaft sich die Überlegenheit über die Sowjetunion sichern? Auch die uneingeschränkte Begeisterung für eine Weltraumbewaffnung, die selbst das gefährliche System der Abschreckung außer Kraft setzt, muß uns Angst machen. Es wird nur dringlicher, daß Menschen und Mächtigen wie Reagan die Waffen, mit denen sie so viel Unheil anrichten können, erst gar nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Ein Schritt dazu, und wir meinen sogar ein wichtiger, ist die "Atomwaffenfreie Gemeinde"!

Wir wählen die Atomwaffenfreie Gemeinde Nottuln!

- o Die weltweite Aufrüstung hält unvermindert an. Die Regierungen und Politiker sind nicht in der Lage, wirksame Abrüstungsschritte einzuleiten.
- o Wir sind nicht mehr bereit, diese weitere Aufrüstungspolitik mitzutragen.
- o Deshalb setzen wir uns nachhaltig dafür ein, daß Nottuln zur atomwaffenfreien Gemeinde erklärt wird.

Damit setzen wir ein eindeutiges Zeichen. Wir verstehen dies als konkreten ernsthaften Schritt, weitere Aufrüstung zu verhindern und den Abbau von vorhandenen Atomwaffen voranzutreiben."

Herbert BECKMANN, Lehrer; Christa BERGER, Graphikerin; Reludis BLÖTGER, Lehrerin; Michael BLOMER, Lehrer; Ellen BLOMER, Mutter; Sylvia BODDE-MORMANN, Studentin; Heinz BÖER, Lehrer; Karin BORGES, Mutter; Hans-Joachim BORGES, Dipl.Kaufmann; Gisela BURKARD, Hausfrau; Edmund BURKARD, Lehrer; Irmgard ECKELT, Lehrerin; Gerhard EICHLER, Maschinenführer; Ekkehard EYSEL, Dipl.Ing.Architekt; Basta FLOOD, Komponist; Monika FRITZEL, Rentnerin; Gisela FRYE, Sozialversicherungsfachangestellte; Anne GATZEN, Hausfrau; Heinz GATZEN, Elektriker; Bernd GAWLISTA, Amtsrat; Franz GLUWE, Maschinenführer; Christiane GOTTSCHALK, Mutter; Erhard GOTTSCHALK, Lehrer; Rolf GROBEROSCHKAMP, Dipl. Pädagoge; Volker HARTL, selbständiger

Versicherungskaufmann; Winfried HEGEMANN, Lehrer; Silvia HEGEMANN, Mutter; Bernadette HENSMANN, Schneiderin; Gabriele HERMES, Hausfrau; Jürgen HILGERS-SILBERBERG, Lehrer; Rudi HITZ, Motopäde; Petra HITZ, Studentin; Gerhard HOLLAND, Rentner; Christel HORNIG, Lehrerin; Ulrich HÖRSTER, Wiss. Angestellter und ÖTV-Vertrauensmann; Dr. Ulrike HÖRSTER-PHILLIPPS, Kreisvorsitzende der VVN; Robert HOLSBUSCH, Lehrer; Hermann KOHAUS, Lehrer; Lydia KOHAUS, Lehrerin; Margaret KÖLNBERGER, Hausfrau; Mechthild KÖLNBERGER, Richterin a.D. und Hausfrau; Gudrun KOSCHWITZ, Hausfrau; IGBAL, Fotograf; Maren JAACKS-SCHAUM, MTA; Meike JOHN, Lehrerin; Wolfgang JOHN, Bankkaufmann; Ute JOUSSEN, Hausfrau; Conny KLOPMEIER, Lehrerin; Elmar KLOPMEIER, Lehrer; Siegfried LAACK, Lehrer; Stefan LAACK, Schüler; Joseph LAMMERS, Konservator; Christoph MAAS, Dipl. Designer; Mathematik-Unterrichts-Einheiten-Datei - MUED e.V.; Hermann MORMANN, Dipl. Pädagoge und Sozialarbeiter; Gaby NEUHAUS, Sozialarbeiterin; Kurt Nixdorf, Verwaltungsangestellter; Annette PETERS, Sozialarbeiterin; Rolf PETERS, Verwaltungsangestellter; Lucia PFERDEKAMP, Hausfrau; Dieter PFERDEKAMP, Lehrer; Michael PIEPER, Lagerist; Hannes POTT, Kaufm. Angestellter; Norbert RATH, Versicherungskaufmann; Gisela RAUM, Musiklehrerin; Magdalena REDL, Lehrerin; Anke REIMER, Diät-Assistentin; Siegfried SCHOLZ, Maschinenschlosser; Andrea SCHUBERT, Schülerin; Hans-Dieter SCHWEER, Kraftfahrer; Brigitte SCHULZE ISFORT, Schülerin; Ulla SCHULZE PRÖBSTING-HOLSBUSCH, Studentin

Die andere Hälfte der Namen wird im nächsten FB (Ende Sept.) veröffentlicht. Weitere Anzeigen nimmt entgegen: R. Hülsbusch (02509/8669)

DIE FRIEDENSINITIATIVE - LÄDT ALLE BÜRGER EIN ZUM:

NOTTULNER

MARKTPLATZ

FRIEDENSFEST 16.9.

11⁰⁰ **FRÜHSCHOPPEN**
 Atomwaffenfreie Gemeinde
 Nottuln. Erneut einen
ANTRAG IN DEN RAT.
 - mit den **PARTEIEN**
ALTE AMTMANNEI

TRÖDLERMARKT

ab 15⁰⁰

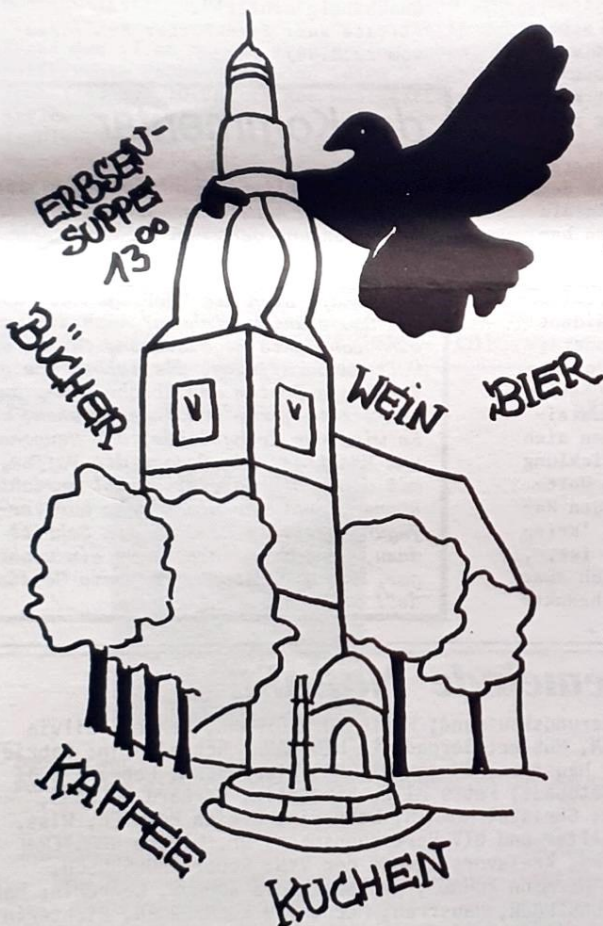
VIDEO FILME u.a.
 "Die Folgen des Atomkriegs"
 aus einer **PANORAMASENDUNG**
DIA VORTRAG
 "6 Monate in Nicaragua"

LUFTBALLONSHAPPENING
AUSSTELLUNG

ab 15⁰⁰

KINDERFEST u.a.
 Stempel basteln, Monsterschlange,
 Rally's, Malen, Schminken usw.

SPIELSTÄNDE für JUNG + ALT
STRABENTHEATER



ab 15⁰⁰

AUF DER BÜHNE

DEUTSCHE UND JÜDISCHE
 FOLKLORE. GRUPPE "GEGENWIND"

DEUTSCHE FOLKLORE
 GRUPPE "LIEDERLICH"

PUSTEBLUME (BLÄSERMUSIK)

ab 19⁰⁰

"FRIEDHELM" ROCK
ZUM SCHWOOFEN

INTERNATIONALES
PARTEIEN INFORMIEREN

Friedensinitiative Nottuln
 für Appelhülsen, Darup, Nottuln, Schapdetten



Kontaktadresse: Robert Hülsbusch
 Bahnhofstr. 49
 4405 Nottuln 2
 i.S.d.P.)
 Tel.: 02509/8669

Spendenkonto: Ulla Pröbsting
 Sparkasse Coesfeld
 Konto-Nr. 84 508 209

Treffen der
Friedensinitiative:
 Montags um 20.00 Uhr
 in der Alten Amtmannei

Rundbrief der
Friedensinitiative:

Informiert gegen Un-
 kostenbeteiligung
 über Aktuelles